

## PROTOKOLL

antirassistische versammlung in hamburg juni 2006

samstag vormittag: ANTIRASSISTISCHE NETZWERKE STELLEN SICH VOR

zur vorstellung gab der hh-vorbereitungskreis einige fragen vor, an denen sich die vorstellung orientieren sollte: bündnispolitik, repräsentanz, vernetzung und kommunikation, entscheidungsfindung...

-----  
KARAWANE  
-----

aktivisten der karawane nord und süd stellen sich vor.

die karawane möchte nicht im abstrakten agieren sondern ganz konkret -> wichtiger bestandteil der arbeit deshalb URGENT ACTION-kampagnen in denen es darum geht direkt gegen entrechtungs-/abschiebe- maßnahmen zu mobilisieren und aktiv zu werden: fax-kampagnen, aktionen bei abschiebungen an flughäfen („rechtliche unterstützung organisieren“) etc. dieser widerstand gegen abschiebungen findet auch dann statt, wenn es aus rechtlicher oder beratungs- sicht heißt: nix mehr zu machen. dabei sollen auch immer die globalen gewaltverhältnisse mitthematisiert werden. darüberhinaus beteiligt sich die karawane an anderen kampagnen: OURY JALLOH, TOGO-KAMPAGNE,...

VERNETZUNG: dementsprechend ist die karawane mit anderen gruppen und zusammenhängen vernetzt. die karawane selbst trifft sich 3-monatlich, an der bundesweiten vernetzung nehmen gruppen aus allen himmelsrichtungen teil, gleichwohl das netz längst nicht flächendeckend ist und bundesländergroße flecken aufweist. flüchtlings-/exil- organisationen sind an dem netzwerk beteiligt. gemeinsam verbunden sind die gruppen/einzelpersonen durch das gemeinsame manifest, dass grundlage für die aktionen und die veröffentlichungen ist.

probleme der STRUKTUR – einige teilnehmenden gruppen haben ihre eigenen schwerpunkte neben der karawane-arbeit // einige kommen mit ihren dringlichen anliegen und gehen dann auch wieder, wenn diese bedient sind // die kontinuierität der k. wird von einem kleinen kern vornehmlich deutscher aktivistInnen nur gewahrt

-----  
Ergänzung der Karawane Sektion NORD

Karawane stellt kurz urgent action für den togoischen Diktaturflüchtling Attikpasso Latevi Lawsson, der in thüringen in Abschiebehaft sitzt vor und bittet alle den Protestbrief zu unterschreiben und zu schicken (link zu caravan website mit download einfügen [www.thecaravan.org](http://www.thecaravan.org) )

Urgent action sind ein fester bestandteil des karawane-netzwerkes, im verteidigungskampf gegen die staatlichen ,Angriffe. Viele AktivistInnen der Karawane waren selbst davon betroffen.

Karawane hat bundesweit Gruppen in verschiedenen Regionen allerdings bei weitem nicht flächendeckend. Im zentrum der Arbeit stehen der Widerstand von Flüchtlingen und migrantInnen sowie selbstorganisation. Die konkrete Praxis orientiert sich an den aktivierten Betroffenen, die den Kampf gegen den Angriff auf ihre Rechte aufnehmen. Während einige

Flüchtlingsselbstorganisationen und Exilorganisationen im Netzwerk vertreten sind setzen sich verschiedene Ortsgruppen unterschiedlich gemischt zusammen (Flüchtlinge, migrantInnen und deutsche) Ein im Jahr 2003 verabschiedetes Positionspapier ([www.thecaravan.org](http://www.thecaravan.org) <<http://www.thecaravan.org/>>) bildet die inhaltliche Grundlage und stellt das Selbstverständnis dar, auf dem das Netzwerk steht. Die aktiven Gruppen handeln und entscheiden auf dieser Grundlage autonom. Regelmäßige bundesweite Treffen bilden die koordinierung und Vernetzung sowie für die Weiterentwicklung inhaltlicher Positionen und Ausrichtung der gemeinsamen Praxis. Die entwicklung der Kampagnen ergeben sich aus dem widerstand und der Selbstorganisation bspw Residenzpflichtkampagne, Togo-Kampagne, Oury Jalloh kampagne gegen Straflosigkeit und polizeigewalt (hier arbeitet die Karawane mit der „Initiative zum Gedenken an Oury Jalloh. Es gibt keine abstrakten Überlegungen was man machen könnte, die dynamik der entrechtung und des Kampfes um Rechte erfordern konkretes Engagement insbesondere dann wenn Kämpfe von betroffenen aufgenommen werden. Die Vielseitigkeit der Erfahrungen durch die unterschiedlichste Zusammensetzung ist unser Reichtum aus dem wir bei allen Schwierigkeiten schöpfen und ein permanenter gegenseitiger Lernprozeß dadurch gegeben. Stellvertreterpolitik wird abgelehnt.

Schwierigkeiten durch Fluktuation der AktivistInnen müssen vor dem Hintergrund der scheren Lebensbedingungen gesehen werden. Je stärker Kämpfe werden und unterstützt werden, desto mehr ermutigung zur beteiligung.

Ein relativ kleiner Kreis von KernaktivistInnen birgt große Kapazitäts und Organierungsprobleme.

---

## GESELLSCHAFT FUER LEGALISIERUNG

---

die gfl war nach anfangsaktivitäten bald aufgelöst und ehemalige teilnehmerInnen präsentierten einen „akt spontaner geschichtserzählung“: in einem munteren frage-antwort-spiel der ex-gfl wurden einige fragmente einer antirassistischen geschichtserzählung dargestellt:

- die gfl trat an für das recht auf rechte / das recht auf legalisierung
- schwierigkeiten des anfangs: in der antira-bew war es schwer über legalisierung zu reden: von asyl bekämpft, von flüchtlingsselbstorganisationen gedisst hat sich die gfl aber nicht vom einzigen weg zum wahren ziel abbringen lassen. bis zur gründung der gfl gingen 10 vergeudete jahre ins land in denene die antirassistische bewegung nicht in der lage war, die wahrheit zu erkennen.
- als ändlich die gfl an den start ging war sie überaus erfolgreich. mit wenigen kaum wahrgenommen aktionen gelang es ihr, der zivilgesellschaft einen gründlichen schub in richtung legalisierung zu versetzen.
- während die gfl dann aber schnell scheiterte (durch innere konflikte, ausgelöst durch eine flüchtlingsselbstorganisation) tauchte die legalisierungsforderung völlig unerwartet wieder auf. katholische bischöfe und das europäische sozialforum nahmen den ball der gfl auf und fordern legalisierung – die antirassistische bewegung steht daneben und wundert sich nicht mal.

---

## KEIN MENSCH IST ILLEGAL

---

nach dieser atemberaubenden tour durch die geschichten der gfl blieb fast keine zeit mehr für die vorstellung des kmii-netzwerkes. ein 15-minuten-film aus der hamburgener kmii-werkstatt gab einen

überblick: gründung der initiative bei der x. documenta, grenzcamps, deportationclass und bis hin zur antilageractiontour

-----  
danach wurde die diskussion eröffnet, die sich drehte um fragen des scheiterns und die schwierigkeiten der arbeit, um informelle machtsstrukturen und neue wege.